

# I.

## Einleitung

Als 1973 unter der Leitung von Michael Egger im Auftrag des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg in Mengen am Tuniberg im Bereich des schon bekannten merowingerzeitlichen Reihengräberfeldes »Hohle-Merzengraben« ausgegraben wurde, entdeckte man im Neubaugebiet »Löchleacker« am südwestlichen Ortsrand von Mengen in den ersten Baugruben angeschnittene Befunde mit Keramikmaterial der frühalamannischen Zeit. Daraufhin wurde 1974 das gesamte Baugebiet von etwa 4,5 ha innerhalb eines Jahres flächig ausgegraben, wobei insgesamt 325 Siedlungsbefunde und 13 Körpergräber untersucht werden konnten (Katalog Mengen, Faltplan). Vorläufig ordnete man einen Großteil der Siedlungsbefunde anhand der Keramik, die etwa 90 % des Fundmaterials ausmacht, und einiger weniger Kleinfunde in die frühalamannische und in die merowingisch-karolingische Zeit ein<sup>1</sup>. Einige Fundstellen mit entsprechend charakteristischer, handgeformter Keramik oder datierbaren Kleinfunden konnte man ins Neolithikum und in die Urnenfelderzeit datieren. Von den 13 Körperbestattungen waren 11 ohne Beigaben Ost-West ausgerichtet und zwei Nord-Süd gerichtet, die mit einem charakteristischen Inventar der frühalamannischen Zeit ausgestattet waren<sup>2</sup>.

Damit ist für den Breisgau erstmals ein größerer Siedlungsplatz mit Bestattungen dieser Zeit auswertbar, der neben den schon bekannten Lesefunden und durch kleine Sondierungen erschlossenen Siedlungen und Gräbern eine gute Voraussetzung bietet, die frühalamannische Zeit im Breisgau detaillierter zu untersuchen.

1987 wurde mir das Material von Mengen »Löchleacker« zur Bearbeitung übergeben, wobei es nahe lag, auch die weiteren bisher bekannten frühalamannischen Fundstellen im Breisgau mit in die Bearbeitung einzubeziehen<sup>3</sup>. Während der Bearbeitung der Funde kam weiteres Material von Siedlungsplätzen aus Biengen, Buchheim, Forchheim, Jechtingen, Sasbach, Vörstetten und Weisweil hinzu. Teilweise waren sie durch Lesefunde neu entdeckt worden (Buchheim, Forchheim, Vörstetten, Weisweil), oder sie konnten aus den Altbeständen im Magazin als Funde der frühalamannischen Zeit identifiziert werden (Biengen, Breisach-Hochstetten, Jechtingen, Sasbach). Andererseits stellte sich bei der Bearbeitung heraus, daß die bisher in diese Zeit eingeordnete Keramik von Munzingen und Bad Krozingen nicht in die frühalamannische Zeit zu datieren ist<sup>4</sup>.

1 M. EGGER, Die ur- und frühgeschichtlichen Funde der Gemarkung Mengen. In: H. HÖLZER (Hrsg.), 1200 Jahre Mengen (Freiburg 1976) 13 f., bes. 15; FINGERLIN 1975, 13 f.

2 FINGERLIN 1990, 119 f., Abb. 19 und 20.

3 G. FINGERLIN (1985, 30 ff., bes. 36 ff. und Abb. 3) kartierte die zu dieser Zeit bekannten Fundorte.

4 Das Keramikmaterial von Munzingen »Niederfeld« konnte jetzt aufgrund seiner Machart und der Formen in die Spätlatènezeit datiert werden. Siehe auch H. WAGNER, Die Ur- und Frühgeschichte. In: U. RÖDLING (Hrsg.), Munzingen. Ein Dorf im Wandel der Zeit (Freiburg 1991) 13 ff., bes. 34. Das Keramikmaterial von Bad Krozingen ist in die spätmerowingische Zeit zu datieren.

Die Ausgrabungen innerhalb der Höhensiedlung auf dem Zähringer Burgberg von 1985 bis 1990 erbrachten zudem einen großen Fundbestand aus frühalamannischer Zeit. Die Gefäßkeramik frühalamannischer Zeit vom Zähringer Burgberg habe ich bereits im Rahmen einer Magisterarbeit ausgewertet<sup>5</sup>.

Damit sind mittlerweile 14 Fundstellen im Breisgau den frühen Alamannen zuzuweisen (Abb. 1). Bei drei Siedlungsplätzen konnten in der Nähe gleichzeitige Grabfunde nachgewiesen werden (Mengen, Breisach-Hochstetten, Sasbach), in zwei Fällen sind nur die Bestattungen bekannt (Ihringen, Wyhl) und in neun Fällen ausschließlich die Siedlungsplätze (Biengen, Buchheim, Dottingen, Forchheim, zwei Fundstellen in Jechtingen, Vörstetten, Weisweil, Zähringer Burgberg). Bei dieser Aufzählung ist der unterschiedliche Untersuchungsgrad der Fundplätze zu beachten (siehe Katalog S. 254 ff.).

5 BÜCKER 1994, 123 ff. Die bereits bei der Bearbeitung des Mengener Keramikmaterials gewonnenen Erkenntnisse waren sehr hilfreich für die Untersuchung der doch sehr fragmentierten Keramik vom Zähringer Burgberg.

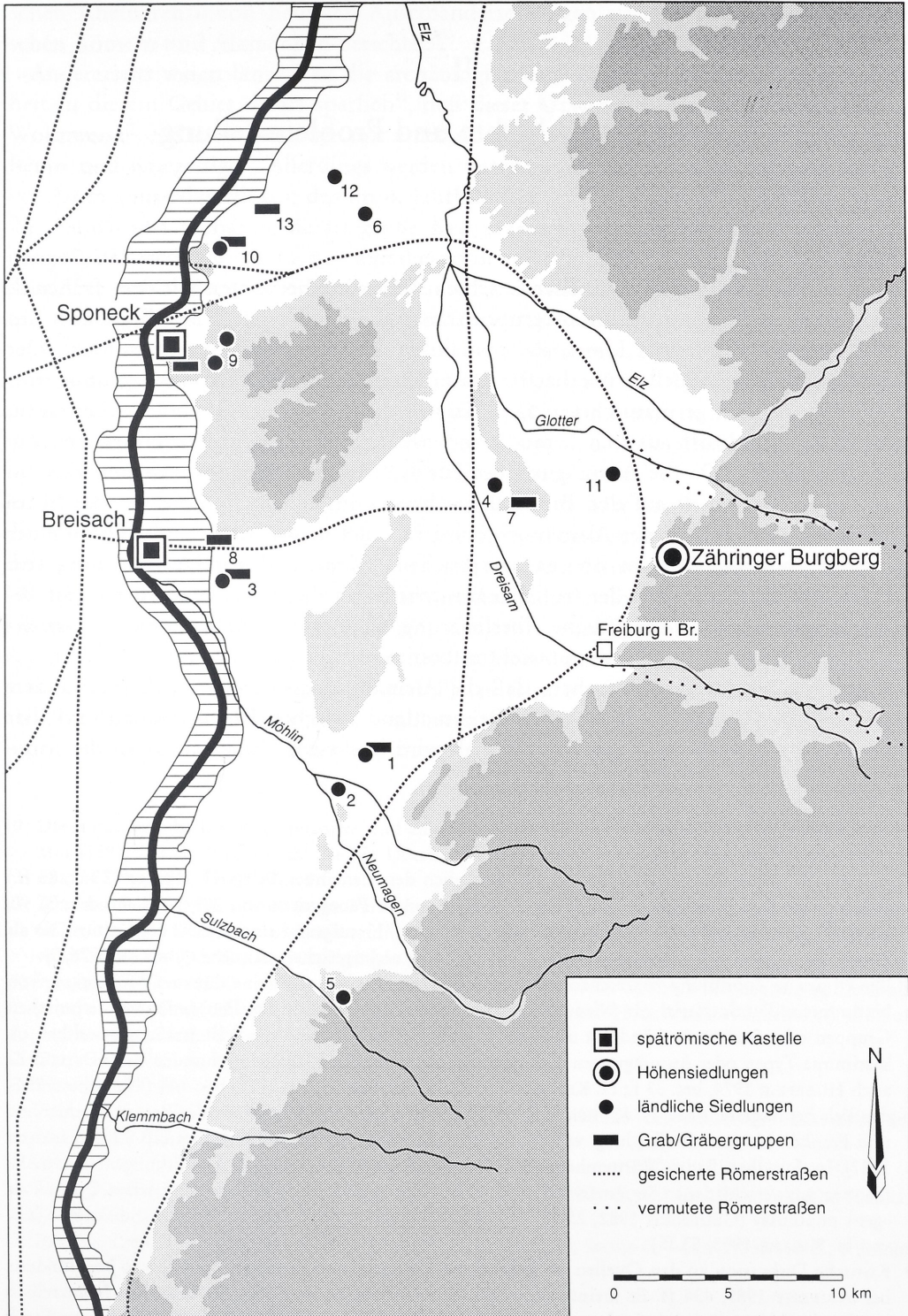


Abb. 1 Siedlungen und Gräber des 4./5. Jahrhunderts im Breisgau. 1 Mengen, 2 Biengen, 3 Breisach-Hochstetten, 4 Buchheim, 5 Dottingen, 6 Forchheim, 7 Hugstetten, 8 Ihringen, 9 Jechtingen, 10 Sasbach, 11 Vörstetten, 12 Weisweil, 13 Wyhl.